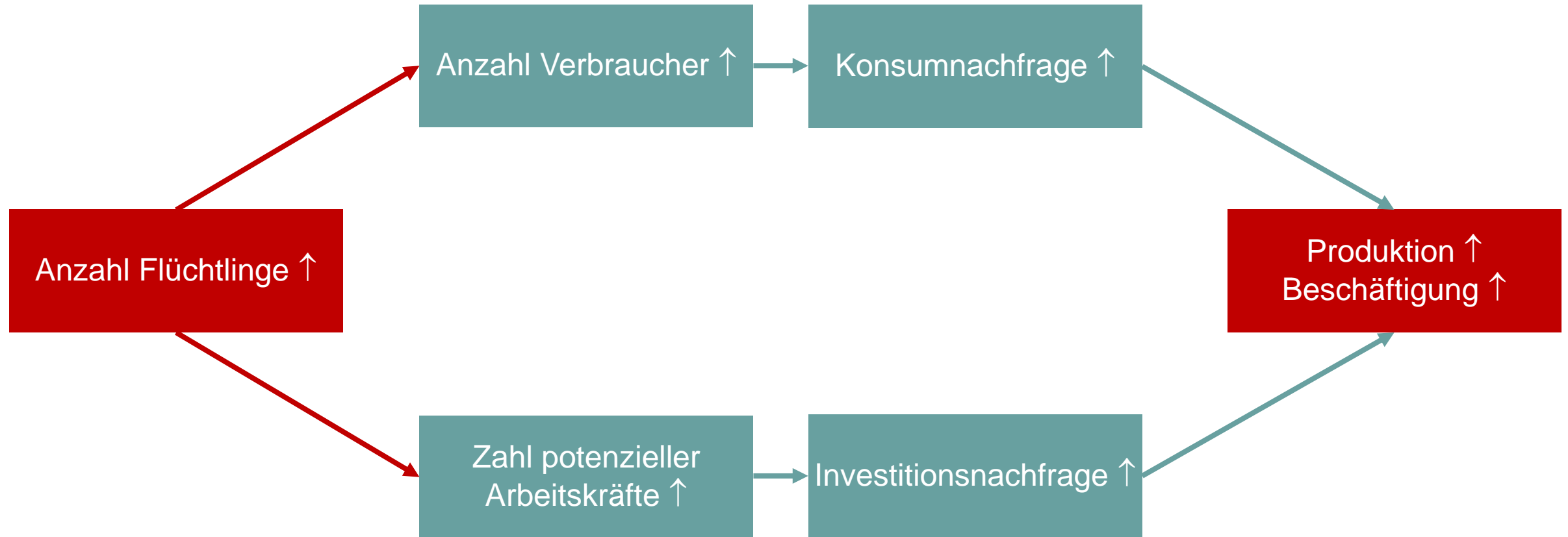


Jobmotor Flüchtlinge? – Kurz- und mittelfristige Wachstumseffekte der Flüchtlingsmigration

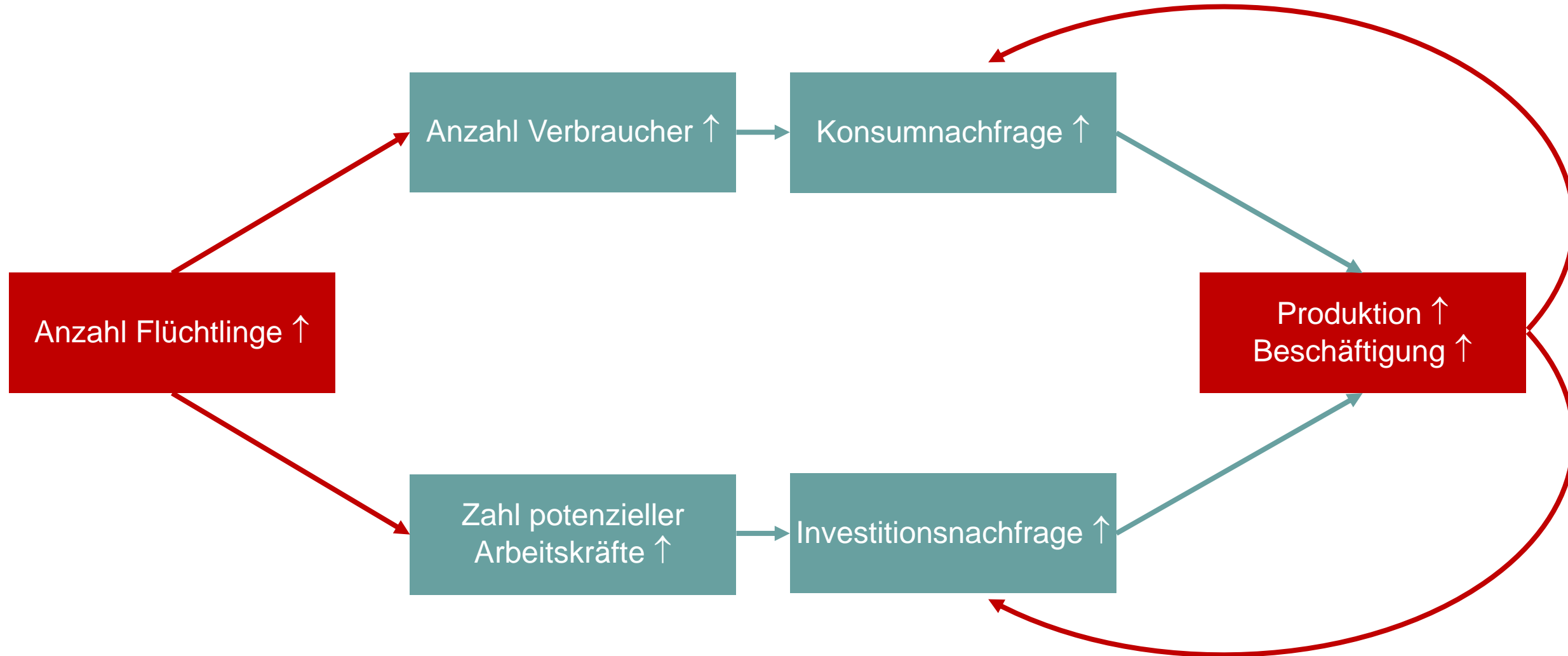
Dr. Thieß Petersen

23. November 2016

Bevölkerungsanstieg fördert Wachstum nachfrage- und angebotsseitig



Bevölkerungsanstieg fördert Wachstum nachfrage- und angebotsseitig



Nicht alle wirtschaftlichen Aktivitäten im Kontext der Flüchtlingsmigration werden statistisch erfasst

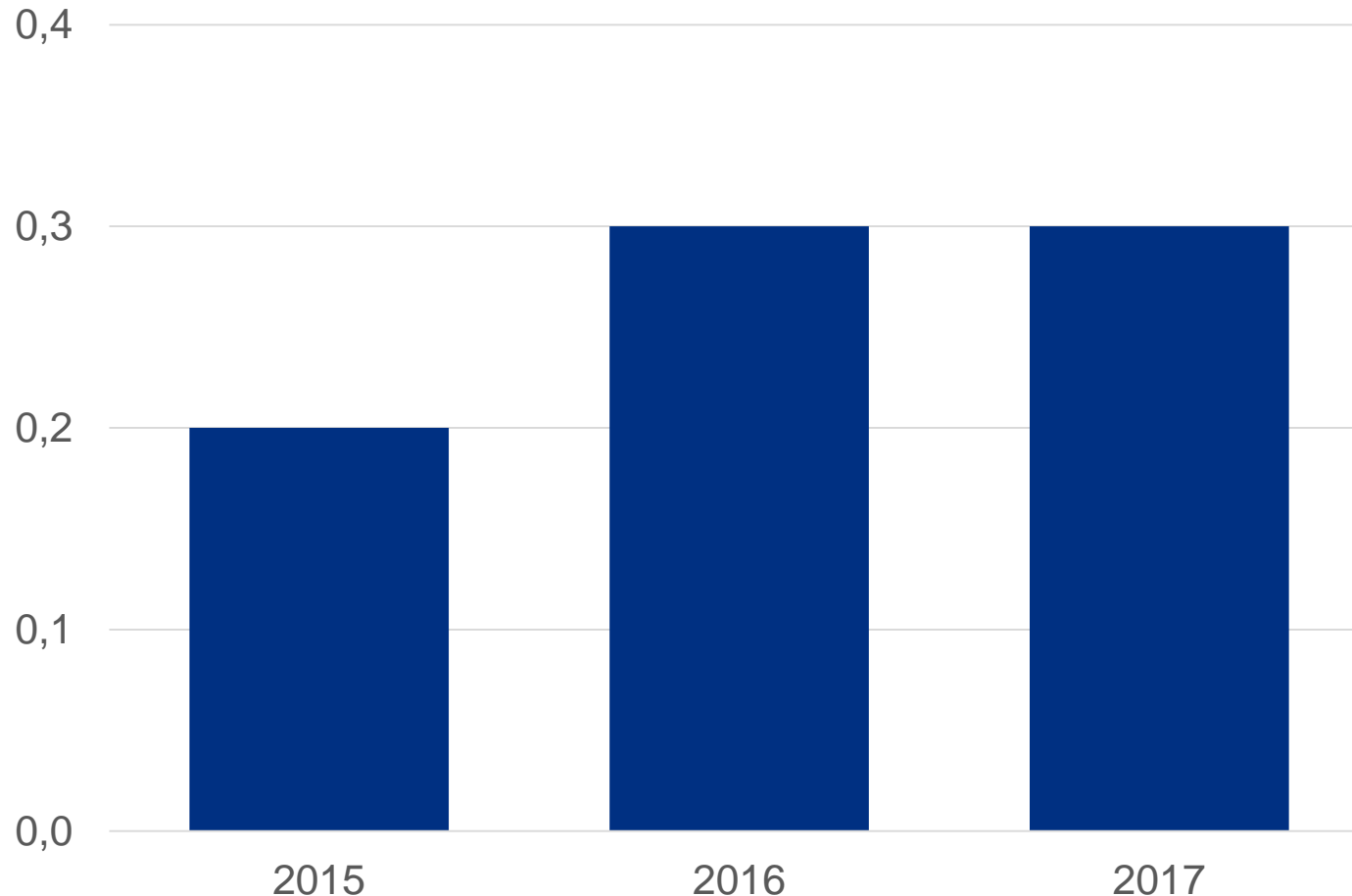
Aktivitäten, die das BIP steigern

- Konsumgüter (Nahrung, Kleidung, Möbel, etc.) und Wohnungsbau
- Bildungs- und Integrationsmaßnahmen
- Zusätzlicher Verwaltungsaufwand

Aktivitäten, die im BIP nicht erfasst werden

- Ehrenamtliche Tätigkeiten
- Sachspenden (Kleidung, Spielsachen etc.)

Schätzungen zum Wachstumseffekt der Flüchtlingsmigration in Deutschland (Schätzungen aus 2015/16, Angaben in Prozentpunkten)



BIP 2016 \approx
3.000 Mrd. Euro

Flüchtlingsausgaben 2016 \approx
20 Mrd. Euro

davon \approx 12 bis 15 Mrd. Euro
wachstumswirksam



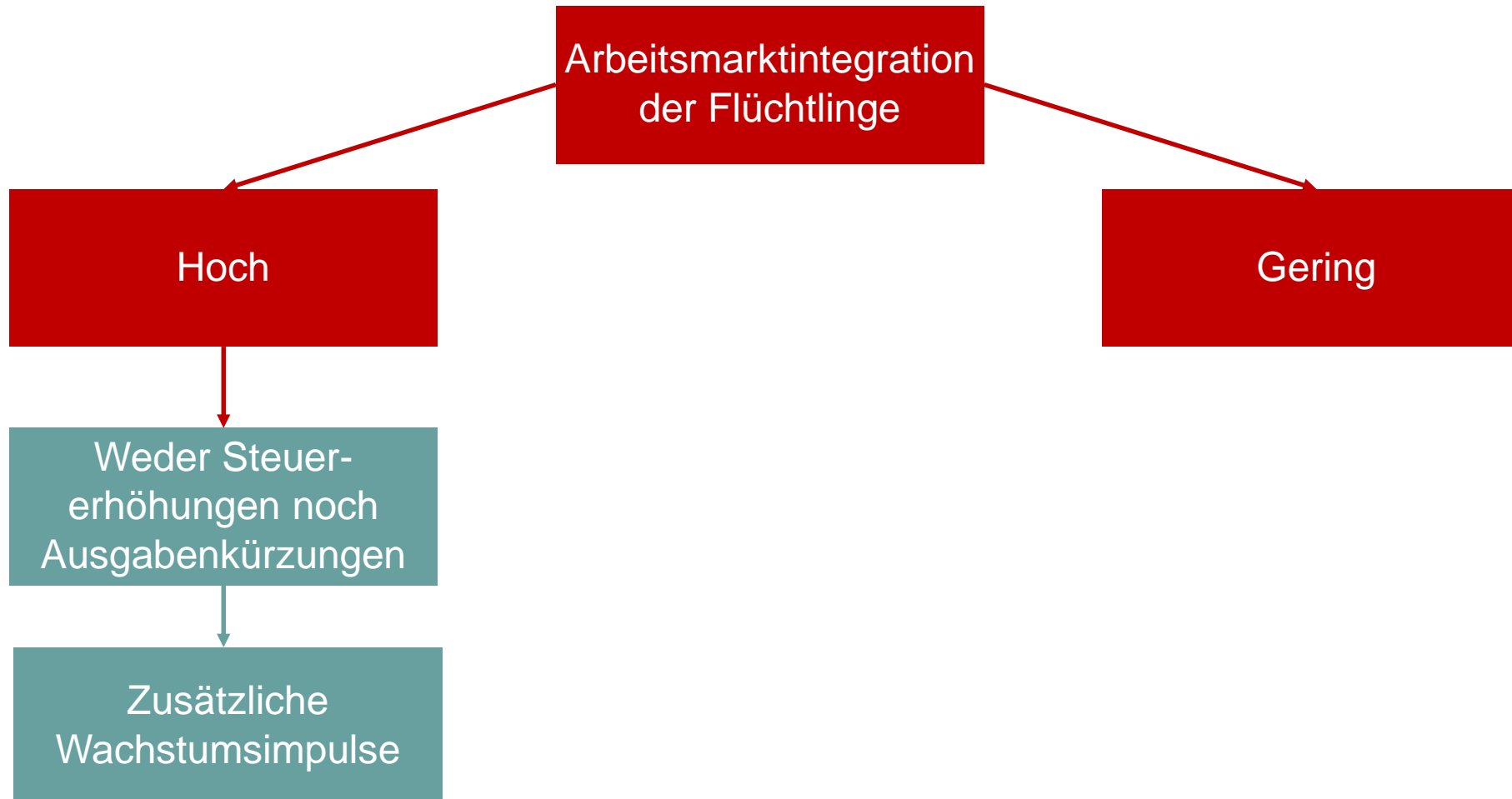
\approx 0,4 bis 0,5 % Wachstumseffekt

IAB: Zusätzliche Beschäftigung durch Flüchtlingsversorgung dürfte im mittleren fünfstelligen Bereich liegen (Stand: Januar 2016)

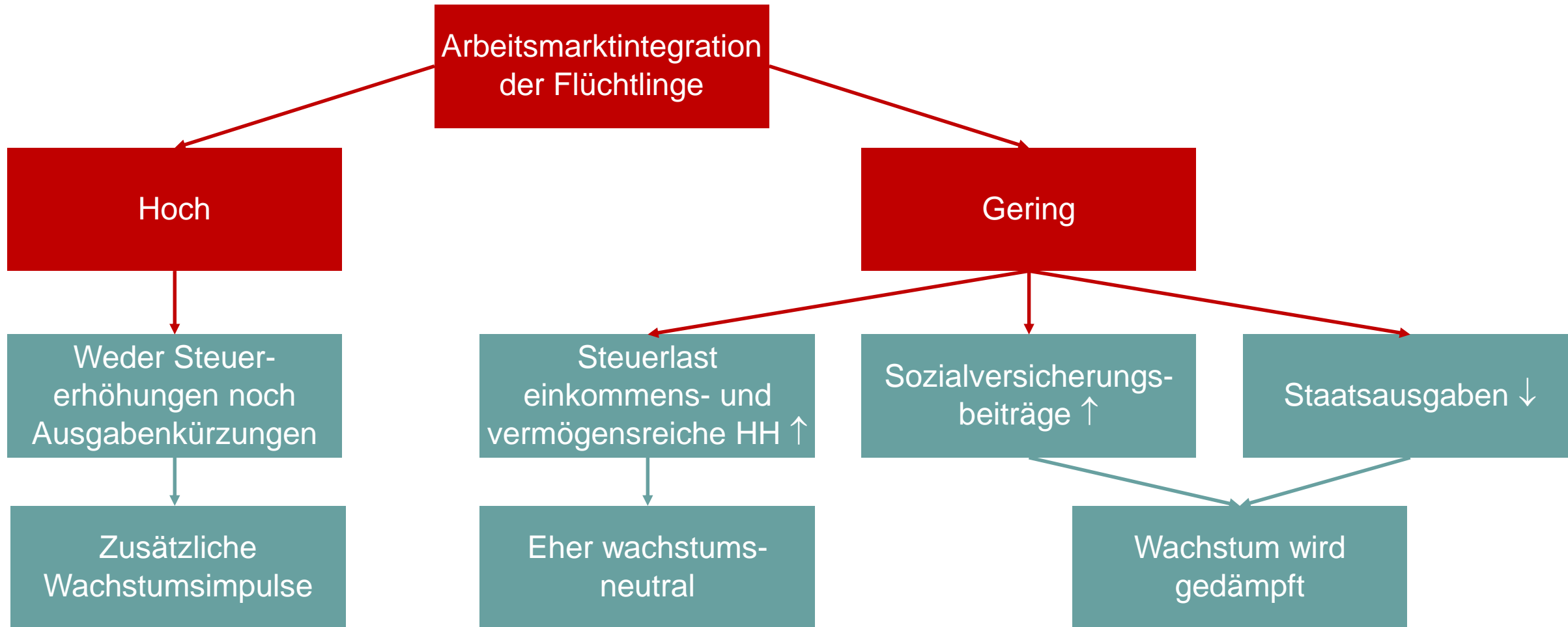
	Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Januar 2016	Zuwachs gegenüber Januar 2015
(Fremd-)Sprachenlehrer/innen	3.048	+ 27,0 %
Berufe im Objekt-, Werte- und Personenschutz	208.259	+ 10,3 %
Berufe in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik	275.733	+ 6,8 %
Berufe in der Kinderbetreuung und Kindererziehung	711.965	+ 6,2 %
Bauplanung und Überwachung, Architektur	197.971	+ 3,9 %
Berufe in der Sozialverwaltung und Sozialversicherung	128.406	+ 3,8 %
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	31.006.700	+ 2,4 %

Quelle: IAB Bericht 9/2016 vom 25.05.2016, S. 4 - 5.

Mittel- und langfristige Wachstumseffekt hängen ab von Arbeitsmarktintegration und Gegenfinanzierung staatlicher Ausgaben



Mittel- und langfristige Wachstumseffekt hängen ab von Arbeitsmarktintegration und Gegenfinanzierung staatlicher Ausgaben



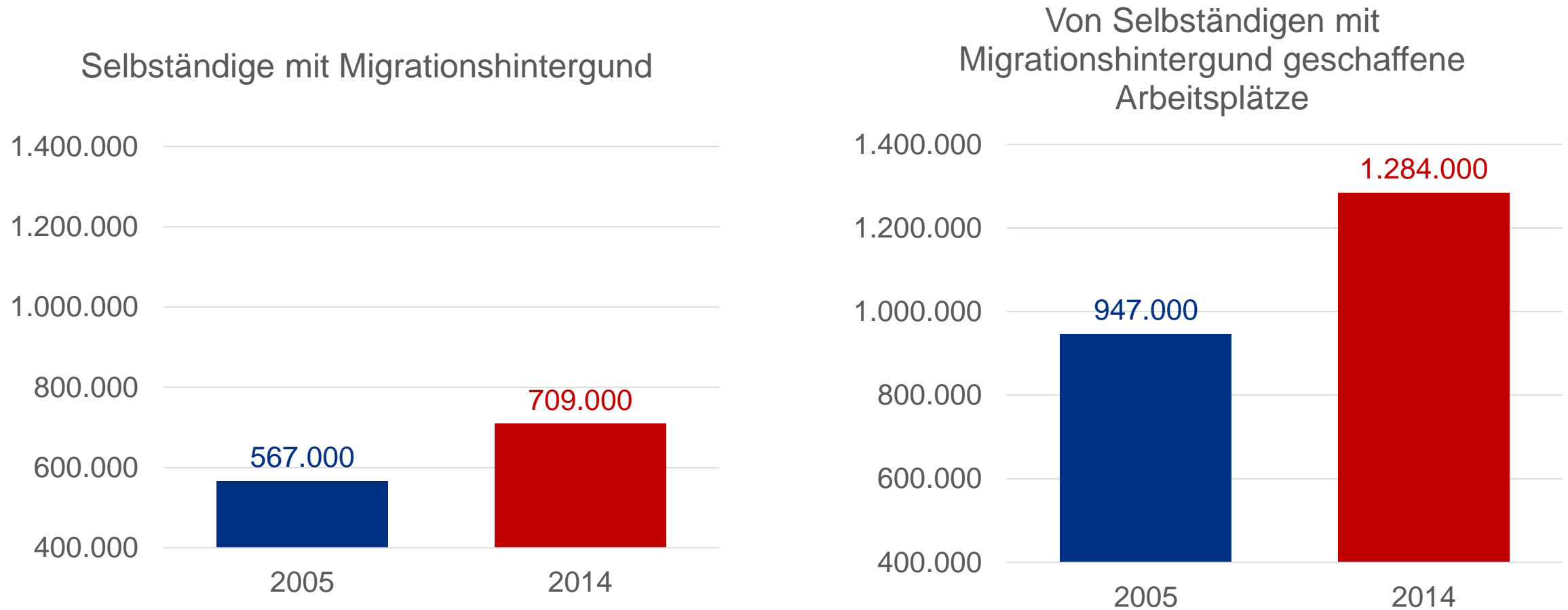
Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen

Bisherige Migrationserfahrungen in Deutschland

- Keine generelle **Verdrängung heimischer Arbeitskräfte**, langfristig sogar positive Beschäftigungseffekte.
- Kein genereller **Lohndruck**.
- Keine automatische Zuwanderung in die **Sozialkassen**.

- Allerdings Beschäftigungsabbau und/oder Lohndruck in ...
 - **Regionen** mit überdurchschnittlich hoher Zuwanderung.
 - **Branchen** mit überdurchschnittlich vielen zugewanderten Beschäftigten.

Migrantenunternehmer schaffen Arbeitsplätze



Quelle: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Migrantenunternehmen in Deutschland zwischen 2005 und 2014, Gütersloh 2016.

Bisherige Migrationserfahrungen lassen sich nicht auf jetzige Flüchtlingsmigration übertragen, weil ...

- ... **sprachliche** und **berufliche Qualifikationen** deutlich geringer sind als bei anderen Ausländergruppen bzw. Migranten.
- ... 2015 rund **31 %** der Asylantragsteller **unter 18 Jahre** alt waren.
- ... die **materiellen Startbedingungen** schlechter sind (mobiler Besitz und monetäre Ausstattung).
- ... die **kulturelle Kluft** größer ist als bei früheren Migrationsbewegungen.
- ... die **Zahl der zugewanderten Personen** höher ist als bei bisherigen Migrationsbewegungen.

Berufliche Bildungsabschlüsse der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** (Januar 2016)

Abschluss	Personen aus nicht-europäischen Asylherkunftsländern	Geflüchtete (Asylbewerber, schutzberechtigt oder geduldet)	Ausländer	Deutsche
Keine Angaben	34,7 %	nicht erfasst	28,6 %	9,1 %
Kein Abschluss	31,8 %	nicht erfasst	21,9 %	7,7 %
Berufsbildender Abschluss	18,2 %	nicht erfasst	35,5 %	67,6 %
Akademischer Abschluss	15,3 %	nicht erfasst	13,9 %	15,6 %

Quelle: IAB-Bericht 19/2016 vom 26. August 2016, Seite 14.

Berufliche Bildungsabschlüsse der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** (Januar 2016)

Abschluss	Personen aus nicht-europäischen Asylherkunftsländern	Geflüchtete (Asylbewerber, schutzberechtigt oder geduldet)	Ausländer	Deutsche
Keine Angaben	34,7 %	nicht erfasst	28,6 %	9,1 %
Kein Abschluss	31,8 %	nicht erfasst	21,9 %	7,7 %
Berufsbildender Abschluss	18,2 % 33,2 %	nicht erfasst	35,5 % 49,4 %	67,6 % 83,2 %
Akademischer Abschluss	15,3 %	nicht erfasst	13,9 %	15,6 %

Quelle: IAB-Bericht 19/2016 vom 26. August 2016, Seite 14.

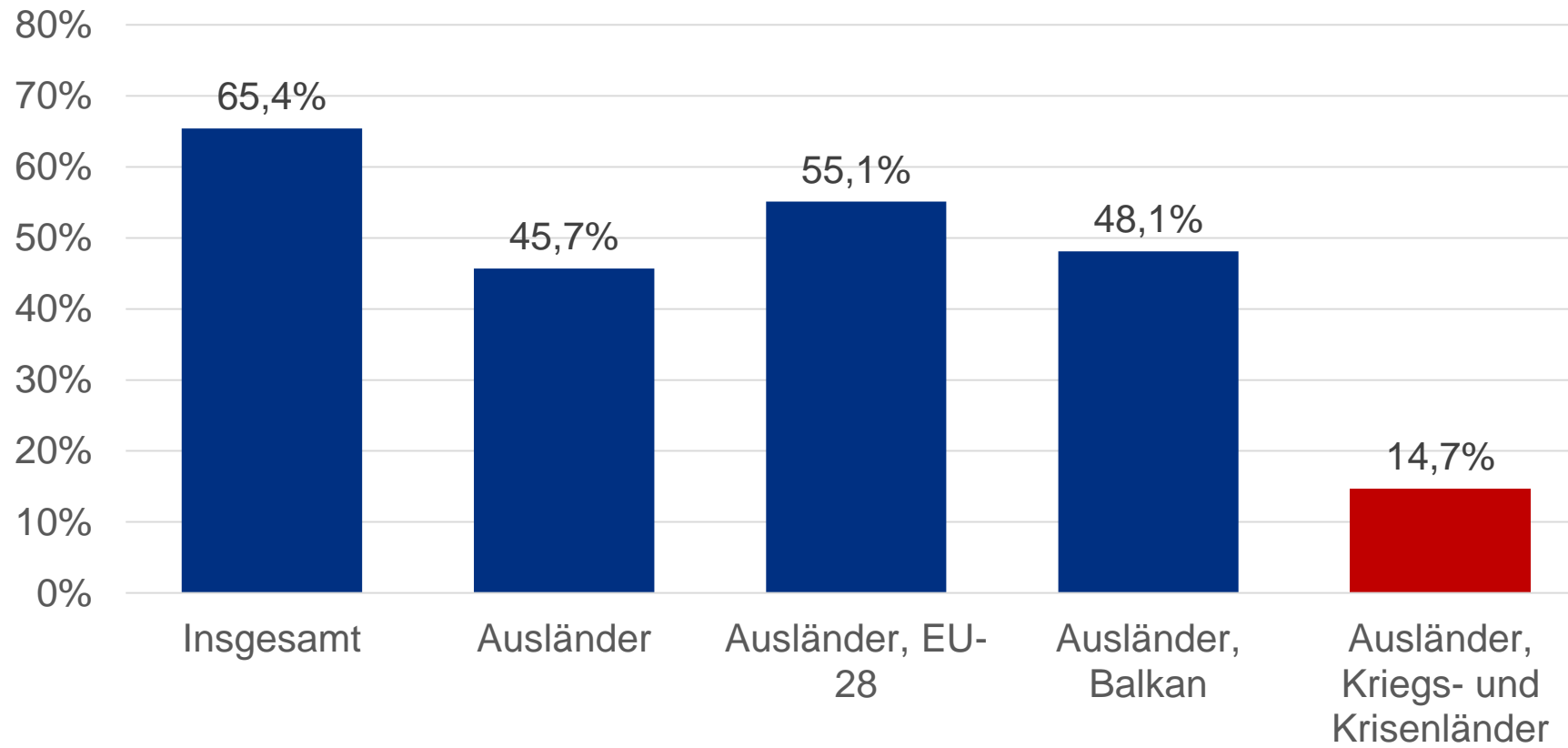
Berufliche Bildungsabschlüsse der **Arbeitssuchenden** (Juli 2016)

Abschluss	Personen aus nicht-europäischen Asylherkunftsländern	Geflüchtete (Asylbewerber, schutzberechtigt oder geduldet)	Ausländer	Deutsche
Keine Angaben	15,5 %	16,2 %	8,4 %	3,5 %
Kein Abschluss	71,5 %	70,0 %	69,9 %	37,5 %
Berufsbildender Abschluss	4,2 %	4,7 %	13,5 %	51,0 %
Akademischer Abschluss	8,8 %	9,1 %	8,1 %	8,0 %

Quelle: IAB-Bericht 19/2016 vom 26. August 2016, Seite 14.

Nur langsame Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt

Beschäftigungsquote im Juli 2016 nach ausgewählten Staatsangehörigkeitsgruppen

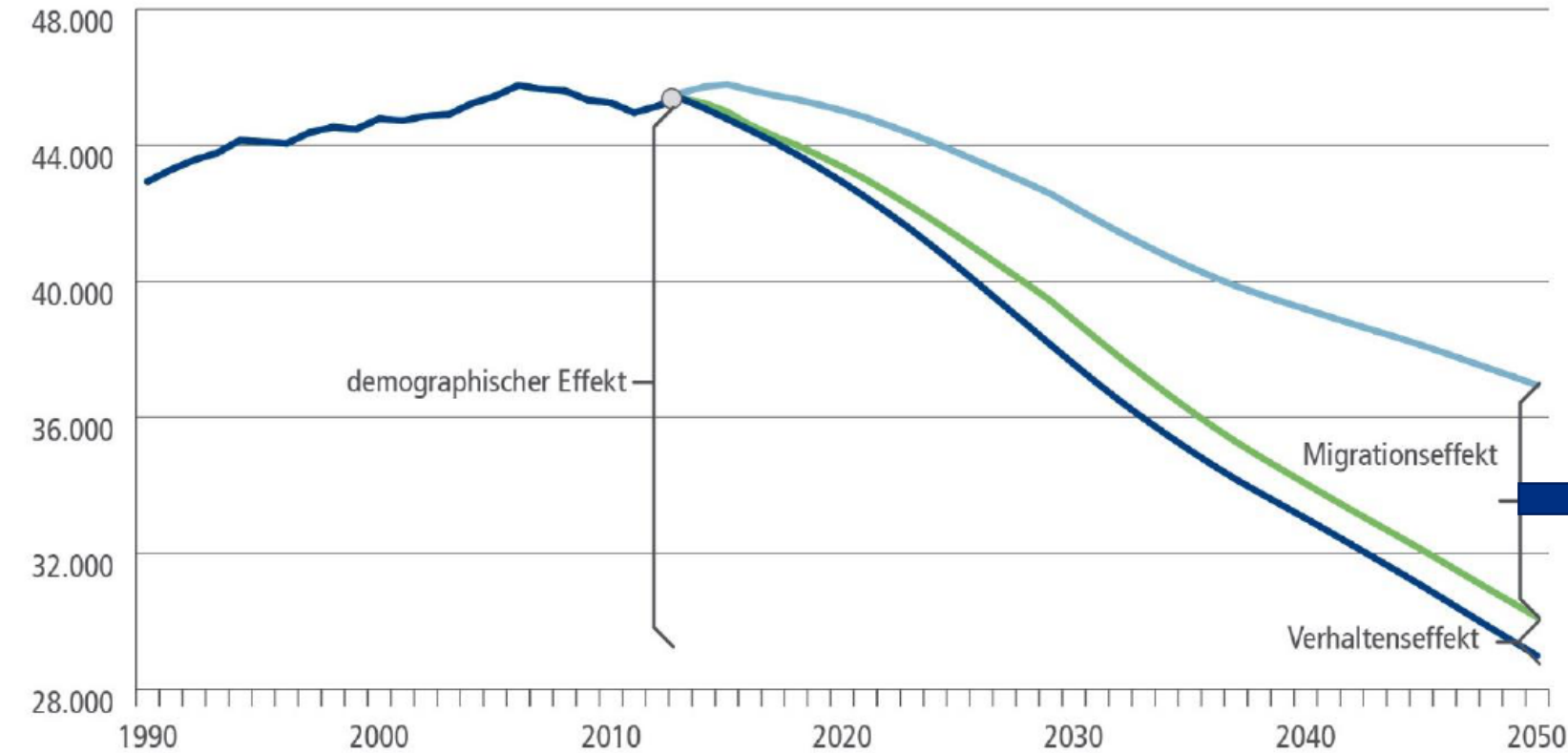


Quelle: IAB-Zuwanderungsmonitor September 2016 vom 29. September 2016, Seite 7. Beschäftigungsquote = Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der jeweils gleichaltrigen Bevölkerung.

Ausblick

Integration der Flüchtlinge ist eine lohnende Zukunftsinvestition

in 1.000 Personen



- Szenario 1 ohne Wanderungen mit konstanten Erwerbsquoten
- Szenario 2 ohne Wanderungen mit realistisch steigenden Erwerbsquoten
- Szenario 3 mit 200.000 Wanderungssaldo p. a. und realistisch steigenden Erwerbsquoten

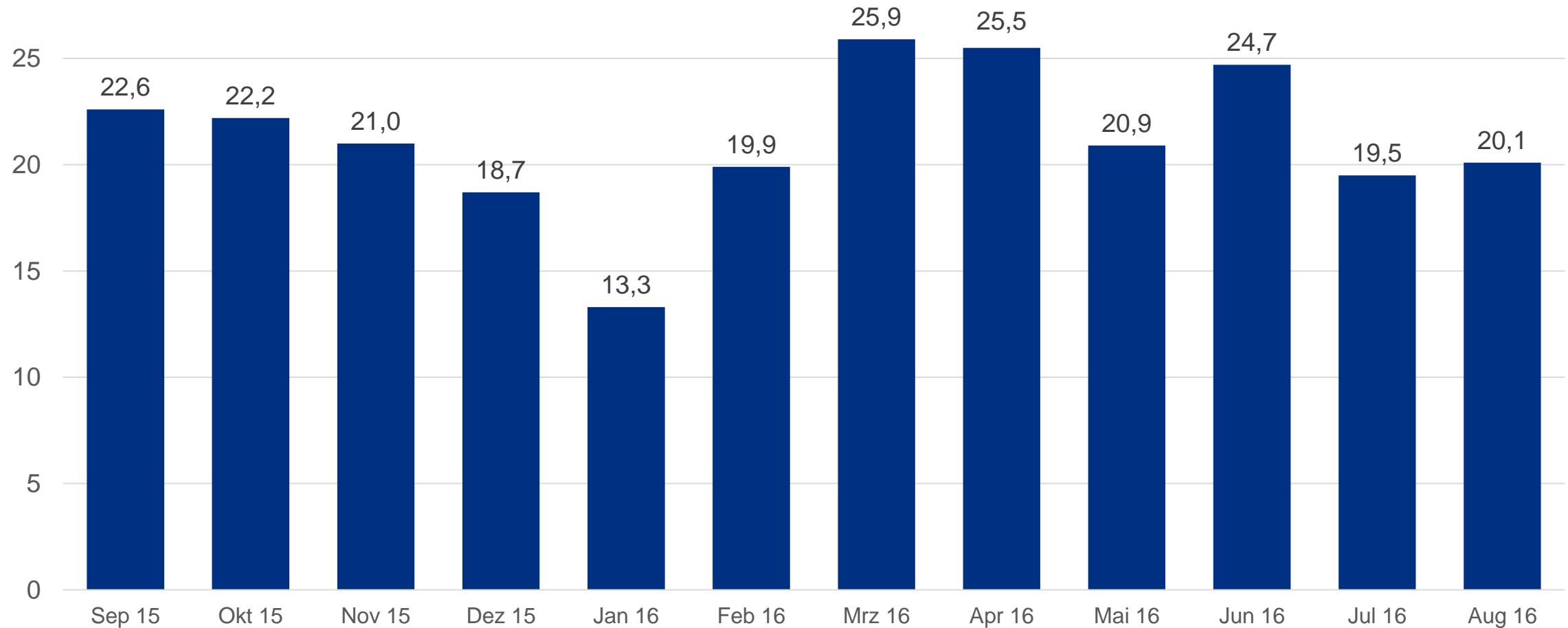
Instrument gegen
Fachkräftemangel

Senkung des
Altenquotienten

Entlastung der
sozialen
Sicherungssysteme

Quelle: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Zuwanderungsbedarf aus Drittstaaten für Deutschland bis 2015, Seite 26.

Integration der Flüchtlinge baut Exportüberschüsse ab (monatliche Exportüberschüsse in Milliarden Euro)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 7, Reihe 1, 8/2016, Seite 26.

Neben Wachstumseffekten auch Verteilungseffekte berücksichtigen

BIP wächst migrationsbedingt
um rund 0,5 %

Bevölkerung wächst
migrationsbedingt um 1,2 %
(81,2 Mio. in 2014 + 1 Mio. in
2015)

Kurzfristig:
BIP pro Kopf ↓

Flüchtlingsmigration – ein Verteilungsproblem

- Konkurrenz um **bezahlbaren Wohnraum**
- Konkurrenz um **Arbeitsplätze im Niedriglohnsektor**
- Konkurrenz um **Leistungen des Wohlfahrtsstaats**

Diese Konkurrenz „wird nicht die Mitte der Gesellschaft und schon gar nicht deren obere Schichten, sondern vorerst die unteren sozialen Segmente betreffen“ (Münkler 2016, S. 198).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Thieß Petersen

Senior Advisor

Tel.: 0 52 41- 81- 81 218

E-Mail: thiess.petersen@bertelsmann-stiftung.de

Besuchen Sie uns auch auf



YouTube

XING[®]

www.bertelsmann-stiftung.de